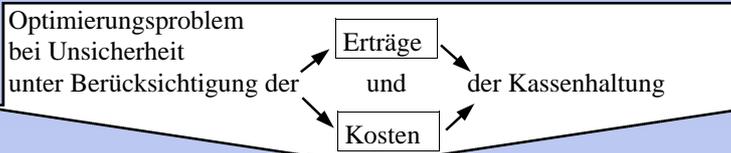


Geldnachfrage



Geld als Aufbewahrungsmittel

- vereinfachende Annahmen:
- Vermögen exogen
 - vom Sachvermögen wird
- Annahmen:
- Geld wird nicht verzinst
 - ↑ risikoscheu => Nutzeneinbuße, wenn Entwicklung des Wertpapiers von erwarteten abweicht, egal ob negativ oder nicht

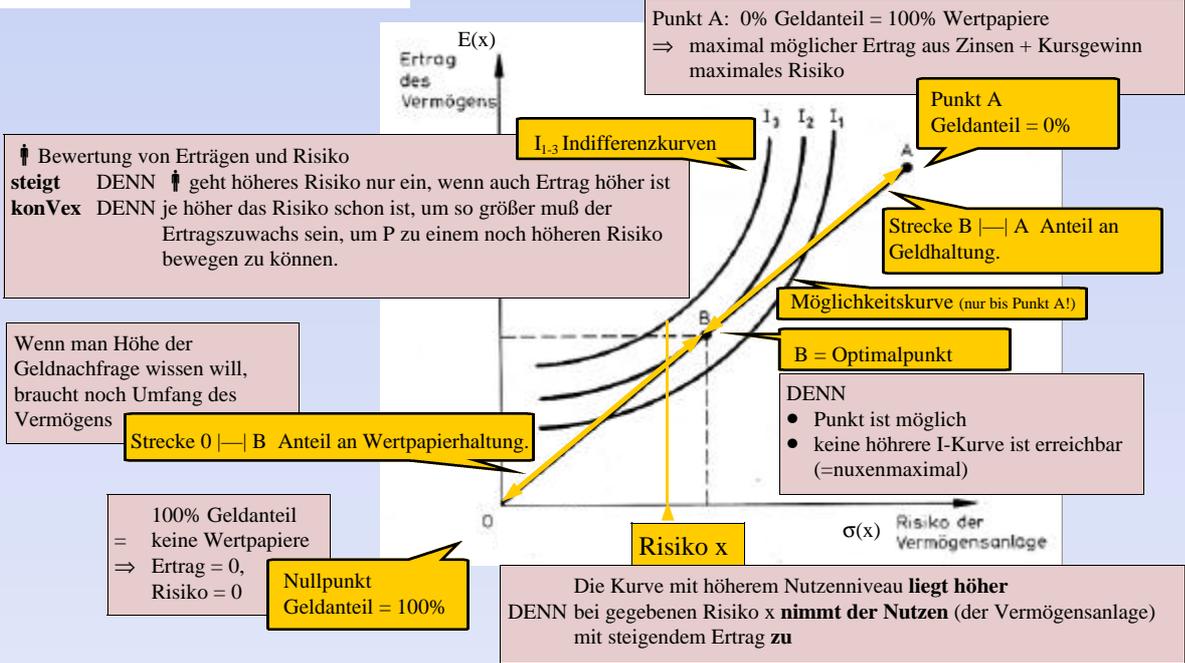
Ziel von ↑ : optimale Transaktionskasse
und
Ziel von ↑ : optimale Spekulationskasse

Wie verteile ich mein Gesamtvermögen auf?

Vermögen = + Geld + Wertpapiere + Sachaktiva

Geld
Verzicht auf Zinsen
pekuniär: Ertrag = 0
nichtpekuniär: Risikobeschränkung

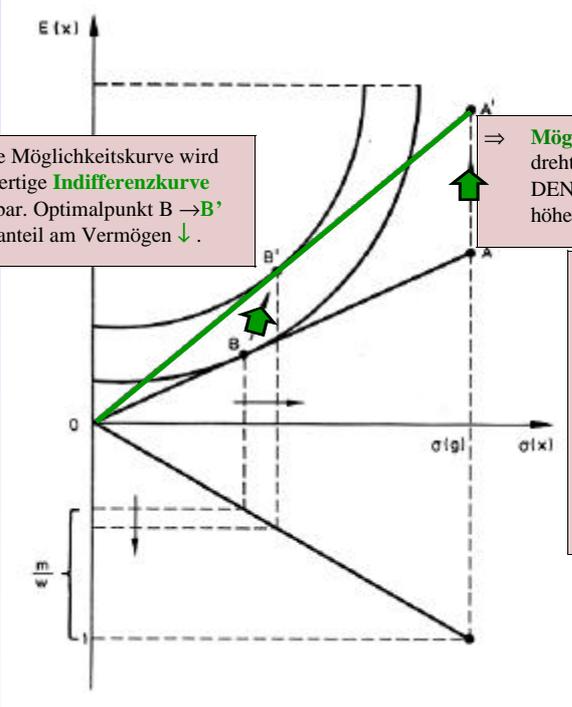
Wertpapier
Ertrag = 0 • fest: 1DM/Periode
> 0 • variabel: +/- según Kurs (Kursgewinn/-verlust)
< 0



i ↑

w ↑

Durch höhere Möglichkeitsskurve wird => höherwertige Indifferenzkurve erreichbar. Optimalpunkt B -> B' => Kassenanteil am Vermögen ↓.



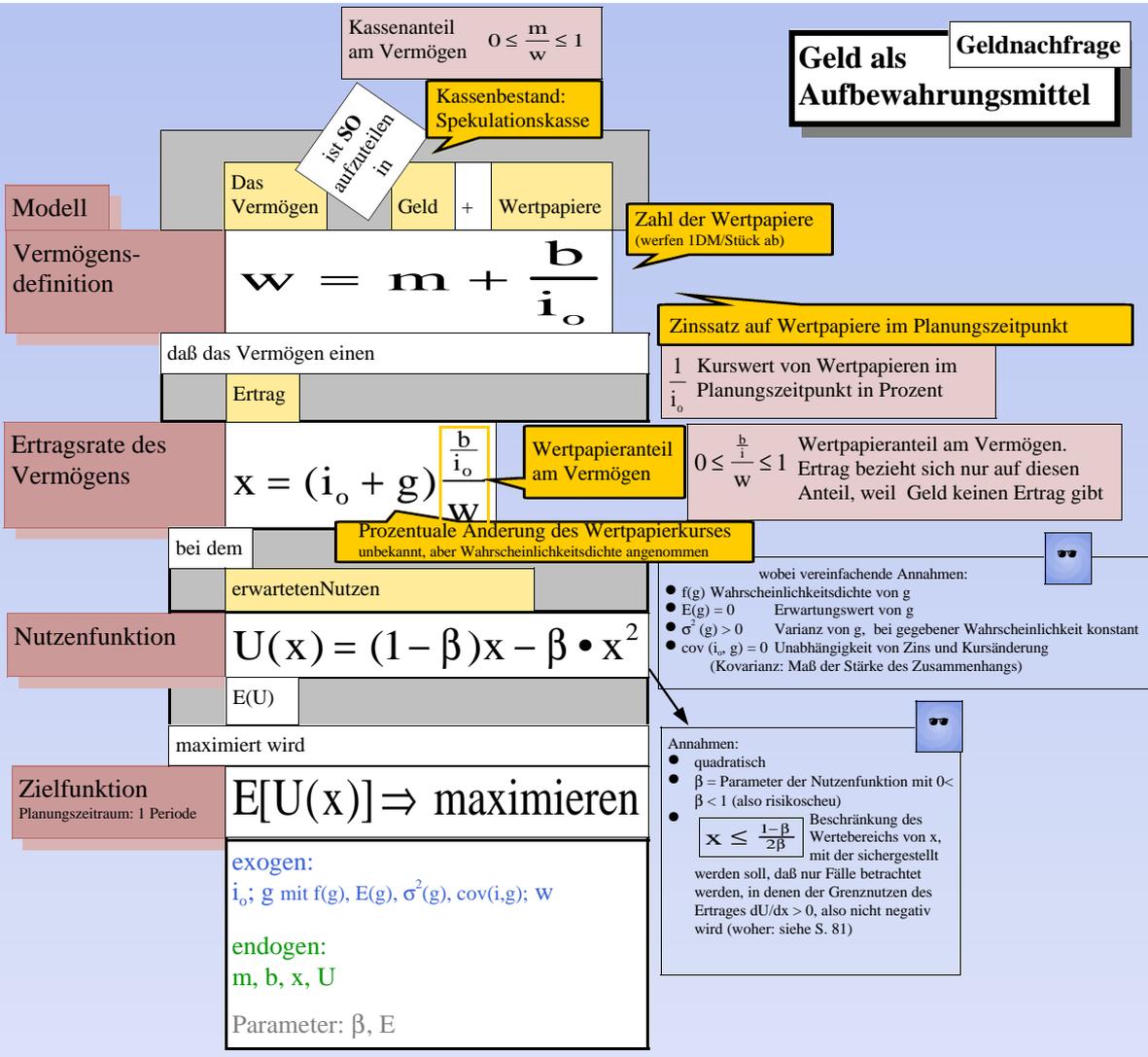
Vermögen w ↑
=> Anteil unabhängig vom Vermögen, B prozentual = Variation vom Vermögen => proportionale Variation der optimalen Kasse (sowie der Wertpapierhaltung), z.B. Vermögen +10%, m_{opt} +10%
=> Geldnachfrage ↑

Aggregation der Nachfrage von ↑ ↑

$$\left(\frac{M}{P}\right)_S^d = L_S(i, W)$$

$$\left(\frac{M}{P}\right)_T^d = L_T(i, Y) \quad \& \quad \left(\frac{M}{P}\right)_S^d = L_S(i, W) \quad \rightarrow \quad M^d = L(i, Y, W) \cdot P$$

Geld als Aufbewahrungsmittel **Geldnachfrage**



- Keynes kritisiert Annahme der kalkulierbaren Eintrittswahrscheinlichkeit der zukünftigen Ereignisse
- Andererseits kann man zumindest sagen, daß $\uparrow \downarrow$ aus Mißtrauen in die Gelhaltung "flüchten"; Haltung von Geld setzt Vertrauen von \uparrow voraus, daß das Geld morgen noch etwas wert ist.
- ⇒ Wenn kalkulierbar: \downarrow wird Vermögen in Geld und Wertpapiere aufteilen, und bei steigenden Zinsen zu mehr Wertpapierhaltung tendieren.
- ⇒ Bei Keynes hält \uparrow entweder nur Geld (wenn die Prämie, der Zins, für den Verzicht auf Liquidität zu niedrig ist) oder nur Wertpapiere (wenn die Prämie hoch genug ist). Auf Variationen des Zinses reagiert er nicht, es sei denn der Zins schreitet über die kritische Grenze, wo das Umschalten vom Wertpapier zum Geld (oder umgekehrt) stattfindet.
- Trotz der individuellen zinsunelastischen Geldnachfrage kommt es aggregiert zu einer insgesamt doch zinselastischen Geldnachfrage durch die Ahnahme, daß die Höhe des kritischen Zinses, bei der die Umschichtung zwischen Geld und Wertpapieren vorgenommen, von Anleger zu Anleger anders sein wird. **!!!**

$$U(x) = (1 - \beta)x - \beta \cdot x^2$$

$$E(X + Y) = E(X) + E(Y) \quad E(X) = \int_{-\infty}^{\infty} X \cdot f(X) d(X)$$

$$E(\beta \cdot X) = \beta \cdot E(X)$$

$$E(x^2) = \sigma^2(x) + E^2(x) \quad E[g(X)] = \int_{-\infty}^{\infty} g(X) \cdot f(X) d(X)$$

$$E[U(x)] = (1 - \beta)E(x) - \beta[\sigma^2(x) + E^2(x)]$$

$$x = (i_0 + g) \frac{b}{w}$$

$$E(x) = E\left[(i_0 + g) \frac{b}{w}\right]$$

$$= [E(i_0) + E(g)] \cdot \frac{b}{w}$$

$$= [i_0 + 0] \cdot \frac{b}{w}$$

$$= i_0 \cdot \frac{b}{w}$$

$$\sigma^2(x) = \sigma^2\left[i_0 \cdot \frac{b}{w} + g \cdot \frac{b}{w}\right]$$

b x a

$$\sigma^2(ax + b) = a^2 \sigma^2(x)$$

$$\sigma^2 = \left(\frac{b}{w}\right)^2 \cdot \sigma^2(g)$$

$$\frac{b}{w} = m$$

$$E(U) = (1 - \beta) \cdot i_0 \cdot (1 - \frac{m}{w}) - \beta[\sigma^2(g) + i_0^2](1 - \frac{m}{w})^2$$

$$\frac{dE(U)}{dm} = 0$$

nach m umformen

$$m_{opt} = \left[1 - \frac{1 - \beta}{2\beta} \frac{i_0}{\sigma^2(g) + i_0^2}\right] \cdot w$$